

Sallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Sallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich
und wird zweimal nach hier und auswärts
verfandt.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Annahme 3 Mark 80 Pf.,
bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die fünfzehntägige Zeile gewöhnlicher
Zeitungsschrift oder deren Raum 15 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweifach 15 Pf.,
für die zwölftägige Zeile Petitdruck oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Sallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 191.

Salle, Sonnabend den 17. August. [Mit Beilagen.]

1878.

Telegraphische Depesche der Sallischen Zeitung.
Berlin, d. 16. August. Der Attentäter
Södel wurde heute früh im Hofraum der
neuen Strafanstalt enthauptet.

Telegraphische Depeschen.

Leipzig, d. 15. August. Das Besinden Sr. Majestät
des Kaisers, welcher heute das dreizehnte Vollaß nahm,
ist ein gutes. Im Vollaß pflegte Sr. Majestät bei
einer Temperatur von 27¹/₂ bis 28²/₅ Neaumur stets 10
Minuten zuzubringen, während die Armbänder bei 30 bis
31²/₅ 20 Minuten in Anspruch nehmen. Die gefirgte Spa-
zierfahrt des Kaisers nahm ihre Richtung über Weis-
kirchlig, Dreilinken, Graun, Mariaschein, Lura zurück
nach Leipzig.

Baden-Baden, d. 15. August. Die Kaiserin ist
heute Nachmittag 1¹/₂ Uhr von hier nach Koblenz abgereist.
Dresden, d. 15. August. Prinz Friedrich Karl von
Preußen ist zur Inspizierung des 12. sächsischen Armeekorps
heute Nachmittag 4 Uhr hier eingetroffen. Am nächsten
Sonnabend wird auch der König den Besichtigungen bei-
wohnen, die erst am 21. d. zu Ende gehen.

Bern, d. 14. August. Der Nationalrat hat heute
in namentlicher Abstimmung mit 93 gegen 16 Stimmen
die Bundessubvention von je 4¹/₂ Millionen Frs. an die
Gotthardbahn-Kantone und für eine zukünftig zu bauende
westschweizerische und ostschweizerische Alpenbahn, sowie
eine Subvention von 2 Millionen Frs. für die Monte-
Genevre-Bahn unter Vorbehalt des Referendums bewilligt.
Für die Gotthardbahn haben die Kantone 2 Millionen
Frs., die Nordostbahn und die Centralbahn zusammen
1¹/₂ Millionen Frs. einzuzahlen. Der in der Luzerner
Konferenz abgeschlossene Zukunftsvertrag wurde ratifiziert.

Paris, d. 15. August. (H. B. C.) Das Journal
des Debats veröffentlicht an der Spitze des Blattes einen
Leitartikel, der ein gewisses Aufsehen erregt. Der Lei-
tartikel fordert Oesterreich auf, Belgien mit dreißigtausend
Mann zu besetzen, um dadurch den Heer der kaiserlichen
Insurrektion zu erschüttern und den russischen Einfluss in
den Balkanprovinzen dadurch unabweislich zu brechen.
Das Journal des Debats schildert die Gefahren für die
österreichisch-ungarische Monarchie, wenn sie ihre Kräfte
in Bosnien und der Herzegowina verpflanzt und behauptet,
das erschöpfte Russland werde sich einer energischen
Politik Oesterreichs fügen müssen unter dem Beifall des
gesamten Europas mit Ausnahme Italiens.

Wien, d. 15. August. Vom Ober-Komman-
danten der Diskussionsstruppen, Feldzeugmeister Philippowich,
ist aus dem Lager bei Senka vom 13. d. M. tele-
graphische Nachrichten über die mit dem türkischen Divisions-
General, Hofiz Pascha, stattgefundenen Unterredung einge-

laufen. Danach kam Hofiz Pascha mit einer Deputation
von Notabeln aus Serajewo und hat Philippowich, mit
dem Kommando der kaiserlichen Truppen einzuhalten, weil
einerseits von der Porte keine Verhandlung an die Be-
wohner der zu okkupierenden Gebiete erlassen, andererseits
aber die österreichische Proklamation in Serajewo nicht be-
kannt gemacht worden sei. Feldzeugmeister Philippowich
erwiderte demselben, daß die Okkupation Bosniens und
der Herzegowina durch österreichische Truppen auf den ein-
stimmigen Beschluß sämtlicher Großmächte, welchem auch
die türkische Regierung ihre Zustimmung erteilt habe,
erfolge und daß er, dem erhaltenen Befehle gemäß, dem
Weiermarsch auf Serajewo fortsetzen werde. Feldzeug-
meister Philippowich forderte schließlich Hofiz Pascha und
die Notabeln auf, ihren ganzen Einfluß geltend zu machen,
um die irreführende Beschränkung zur Ruhe und Ordnung
zurückzuführen und dieselbe zum Aufgeben weiteren nutz-
losen Widerstandes zu veranlassen. Zugleich übergab er
ihnen die österreichischerseits erlassene Proklamation, damit
dieselbe zur allgemeinen Kenntnis gebracht würde. —
Feldmarschall-Lieutenant Szapary meldet unter dem gestrigen
Tage aus Doboj, daß die 20. Truppendivision am 13. d.
bei Gradanica heftig angegriffen worden sei. Der Angriff
wurde zurückgewiesen; doch hat die Division am 14. d.
wegen Munitionsmangels den Marsch nach Doboj fort-
gesetzt, welcher von den ermüdeten Truppen trotz fort-
währender Belästigung durch Insurgentenscharen in besser
Ordnung ausgeführt wurde. Alle verwendeten Offiziere
und Soldaten und der ganze Train wurden in Sicherheit
gebracht, wobei die Truppen mit größter Anstrengung und
Aufopferung die Wagen auf den schlechtesten Straßen größtenteils
selbst ziehen und schützen mußten.

Petersburg, d. 15. August. Die „Agence russe“
sich gegen die Zeitungsmeldungen über die russische Expe-
dition in Centralasien wendend, bemerkt, es handle sich
da um Aushändeln, die der Vergangenheit angehörten,
und aus der Zeit, wo der England Kriegsvorbereitungen
gegen Rußland traf. Alle darauf bezügliche Maßregeln
seien seitdem die Veranlassung dazu hinsichtlich geworden,
russischerseits rückgängig gemacht zu werden.

London, d. 15. August. Unterhauss. Schatzkanzler
Northcote erklärte auf eine Anfrage Holt's, es habe mit
dem Pappe oder einem Vertreter desselben zum Zweck der
Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen irgend
eine Kommunikation nicht stattgefunden. Auf eine An-
frage Havelock's erwiderte derselbe, es wisse noch nicht, ob
der Emir von Kabul gewillt sei, die britische Mission zu
empfangen. Der Emir werde aber darum angegangen
werden.

London, d. 15. August. Die „Morningpost“
erklärt, wozu numerirte Befehle nicht, daß das gegen-

wärtige Parlament nicht aufgelöst werden solle. — Der
„Times“ wird aus Konstantinopel vom 13. d. gemeldet,
der russische Botschafter, Fürst Kobaneff, habe der Porte
eine Note überreicht, in welcher angelegt wird, daß ein
großer Theil der russischen Truppen in Begriff sei, ab-
zumarschieren. Die Einschiffung solle Anfangs der nächsten
Woche beginnen.

Washington, d. 14. August. Nach dem von dem
landwirtschaftlichen Bureau veröffentlichten Bericht ist
der gegenwärtige Stand der Baumwollsaaten ein etwas
besserer, als zu der entsprechenden Zeit im vorigen Jahre.
Der mittlere Durchschnittsertrag wird auf 95 % geschätzt.
Die am 10. d. eiberufenen 2^{ter} Bonds vom Jahre
1865 umfassen folgende Nummern: 71,001 bis 72,000
incl. à 50 Dollars, 127,001 bis 129,000 incl. à 100 Doll.,
87,001 bis 90,000 à 500 Doll. und 169,001 bis 174,000
incl. à 1000 Dollars. Der Zinsgenuß hört am 10.
November c. auf.

Fürst Bismarck und der kirchliche Friede.

In dem gestern bereits kurz erwähnten Artikel,
welchen die ministerielle Provinzial-Korrespondenz unter
vorherrschender Aufschrift über die Kissingener Bespre-
chungen, bringt, wird auseinandergesetzt, daß Fürst Bi-
smarck nicht daran denke, die Aufgaben und Pflichten der
Regierung in Bezug auf kirchliche Politik, wie dieselben
bisher grundsätzlich aufgefaßt worden seien, zu verlegen,
im Gegenteil erwarte er, indem er die Hand zum Frieden
biete, nur, was er inmitten des lebhaften Kampfes jeder-
zeit klar und bestimmt verstanden habe. Zum Beweise
desen werden mehrere Stellen aus früheren Reden des
Reichstanklers angeführt, welche darthun, daß er auch zu
jener Zeit, da er das geflügelte Wort sprach: „Nach
Gonossa gehn wir nicht“, immer an dem Gedanken fest-
gehalten habe, eine Verhinderung mit Rom als wünschens-
werth zu betrachten. Insbesondere erinnert er auf eine
Aeußerung des Inhalts, daß die Befehlgabe erst von
den Fehlschritten gereinigt werden müsse, mit denen sie
seit 1840 in allzu großer Vertrauen unwirksam geworden
sei; es sei gewissermaßen Bedenken in die für den allge-
meinen Frieden des Staats nothwendigen Bestimmungen
gelegt, diese Bedenke müsse erst überschritten und ausge-
füllt werden. Dann führt Fürst Bismarck fort:

„So bald das geschehen ist, werde ich kein eifrigeres Bemühen
haben, als den Frieden, selbst mit dem Centrum, namentlich aber
mit dem sehr viel mächtiger gefühlten römischen Stuhle zu suchen,
und ich hoffe ihn dann auch mit Gottes Hilfe zu finden, —
denelben Frieden, unter dem unsere Väter Jahrhunderte lang in
einem harten Staate und schließlich in diesem harten Staate durch
wiedere Dignität mit einander in konfessioneller Einigkeit gelebt
haben.“

42) Das Testament der Gutsherrin.

Novelle von M. Dobson.
(Fortsetzung.)

„Was aber mag den Anwalt bewegen haben, das Paket
verborgen zu halten? bemerzte Frau Weisbach.
„Wahrscheinlich ein besonderer Auftrag von Mama!“ meinte
Daniela.

„Dann hätte er bei der Entdeckung jenes Päckchens sich
meistwahrscheinlich verstellt,“ erwiderte fast heftig ihr Onkel, „und
brauchte wahrlich nicht deshalb eine Feuerbrunst anzurichten, die
schließlich ihm viel Geld kostete und uns beinahe um's
Leben gebracht hätte!“

„Nein, Fräulein Mansfeldt, das glaube ich auch nicht,“
sagte ebenfalls Voltrath. „Das Paket muß vielmehr auf
irgend eine Weise in seine Hände geraten sein, vielleicht gar
an Fräulein Weisbach's Todestag, wo er, wie ich mich jetzt
entfinne, längere Zeit allein in ihrem Wohn- und Arbeits-
zimmer war!“

„Weisbach aber sollte er es behalten haben?“ fragte
Frau Weisbach.

„Weisbach? nun, das liegt doch nahe genug! — Um es
einmal auf irgend eine Weise zu seinem Nutzen und Vortheil
zu gebrauchen!“

„Wie wäre das aber möglich gewesen, da ihm der In-
halt unbekannt war?“

„Wer sieht uns das? Kann er nicht, gleichwie er es
sich unrechtmäßiger Weise angeeignet, auch schon den Inhalt
untersucht haben? — Es wird aber Alles ans Tageslicht
kommen, laßt uns nur erst den 8. März erleben.“

Die schließliche Entdeckung des Kranken ließ alle Anwesen-
den ins Nebenzimmer treten, wo noch das Vernommene eine
Weile besprochen ward.

Dann begab der Inspektor sich nach der Wohnung des

Rechtsanwalts, um sich daselbst genaue Auskunft über sein
Besinden zu verschaffen.

Ungewöhnlich schnell kehrte er von diesem zurück und
berichtete, was von Allen mit Interesse vernommen ward,
daß daselbst noch immer große Aufregung und Verwirrung
herrsche und viele Menschen beschäftigt seien, die frühere
Ordnung wieder herzustellen.

Von einem der Schreiber hatte er erfahren, daß nur die
Papiere des verstorbenen Rechtsanwalts vom Feuer zerstört
seien und glücklicherweise keiner der Aktenstücke Schaden
gelitten.

Dieser hatte ihm auch mitgetheilt, daß Doktor Braum
im heftigen Wundfieber liege und nur seine Mutter und
Schwester um ihn sein dürften.

Der Inspektor Voltrath und Adolf Weisbach lehrten
noch an demselben Tage nach Stromberg zurück, Daniela
aber blieb bei ihrem Onkel und während der folgenden
fünf Tage dessen unermüdliche Pflegerin, eine nicht leichte
Aufgabe, da als Patient Herr Weisbach eben so heftig wie
ungebärdig war!

Nach Verlauf dieser Zeit hatte sie die Freude, zu sehen,
daß seine Wunden zu heilen begannen, das Fieber nachließ
er ruhiger und heiterer ward.

Ohne Bedenken, und von ihren Verwandten selbst auf-
gefordert, fuhr sie auf einige Tage nach Stromberg zurück,
wie diese meinten, sich von den höchsten Anstrengungen zu
erholen, genau genommen aber nur, um selbst einen Brief
von Montreux in Empfang zu nehmen, der nach ihrer Be-
rechnung erst in den nächsten Tagen ankommen konnte.

Sie sah sich in ihren Erwartungen auch nicht getäuscht,
denn eine Woche nach Abgang ihres Schreibens fand sie ein
solches von Arthur Reichwald in der Postkiste vor.

Dahin und mit fast fieberhaftiger Aufregung zerriß sie
das Couvert, zog schnell den Brief hervor und las:

„Fräulein Mansfeldt! — Ihrer Zustimmung gewiß,
hatte ich nicht erst Ihren Brief ermartet, sondern, da die

Dauer meines hiesigen Aufenthalts unsicher war und ist, denn
Herr Jesen's Genesung magt göttlich dauernde Fortschritte,
in Ihrem Interesse schon die erforderlichen Nachforschungen
angestellt. Als Ergebnis derselben kann ich Ihnen sagen,
daß Sie die Tochter von Daniel Heinrich Mansfeldt und
desen Gattin Wilhelmine, geb. Weisbach, sind. Ich habe
Ihnen den Trauschein Ihrer Eltern, Ihren Geburts- und
Taufschein, sowie den Todtenchein Ihres Ihnen unbekannt
Vaters verschafft, welcher gestorben ist, als Sie kaum ein
Jahr alt gewesen sein können. Der protestantische Prediger,
welcher die Trauung Ihrer Eltern vollzogen und Sie getauft,
ist nach Bern versetzt worden und ließ sich genöthigt auffinden.
„Ich will nach der Schweiz reisen und ihn auffinden!“
untertraß sich lebhaft Daniela. „Aloß oder Herr Voltrath
kann mich dahin wie auch nach Montreux begleiten, wo viel-
leicht es mir gelingen wird, noch Personen aufzufinden, die
meine Eltern gekannt haben! — Meine Eltern — wie klingt
doch dies Wort so lieb und vertraut! — Wer aber, wer mag
mein Vater gewesen sein?“ — „O! ohne Zweifel hatte meine
Mutter mit Allen in dem Paket anvertraut, das zu meinem
Unglück in Doktor Braum's Hände gerathen und in seinem
Zimmer verbrannt ist! — Aber da ist ja noch das geheime
Paket und in diesem werde ich finden, was mir Aufklärung
verschafft! — Ich könnte es früher öffnen, was mir Aufklärung
ergänze würden meine Hoffnungen sein — aber nein,
nein, Mama hat es also bestimmt und fern sei es von mir,
ihrem Willen entgegen zu handeln. Ich weiß genug, um
mir ihres Geheimnisses wegen keine weitere Sorge zu machen,
und will jeder Aufklärung ruhig entgegensehen!“

„Best der Brief wieder aufnehmend, fuhr sie zu lesen
fort:

„Auf meiner Rückreise aus der Schweiz bin ich bereit,
dies zu versuchen, und einmal in der Sache thätig, gelingt
es mir vielleicht, hier noch Personen zu entdecken, welche mit
Ihren Eltern in Verbindung gestanden. Die Dokumente
werde ich Ihnen unter Postversicherung zuschicken, denn sichere

Der Kanzler begründete seine Hoffnung demnachst noch weiter mit den Worten:

„Wie uns die Geschichte fröhliche Rufe und friedliche, sehnende und gestillte Zeit, so hoffe ich, wird doch auch wieder einmal demnächst die Reihe an einen friedliebenden Kaiser kommen, und mit dem sich Friede schließen lassen wird. Darauf ist meine Hoffnung gerichtet, und dann hoffe ich wiederum einen Moment zu finden, der einträglich genug ist, um dem Frieden mit der westlichen Macht entgegen zu kommen.“

Nach diesen Citaten nimmt die „Provinzial-Korrespondenz“ wieder das Wort und meint, es habe so ausgefallen, als ob mit der Einsetzung Leo's XIII. eine Wendung eintreten würde, und in diesem Sinne hätten denn auch die Briefe des Kaisers und des Kronprinzen der Hoffnung auf friedliche Verhandlung Ausdruck gegeben. In demselben Sinne sei Fürst Bismarck jetzt in vorbereitende Erörterungen mit einem Vertrauensmann des Papstes über die möglichen ersten Schritte zur Annäherung eines Ausgleichs auf dem Boden der Thatfachen eingetreten und dieser Schritt sei somit in vollem Einklange mit seiner bisherigen Gesamtaufassung der kirchlichen Aufgaben der Regierung. „Ob und in wie weit“, schließt der Artikel der „Prov.-Korresp.“, „sein aufrichtiges Streben zum Ziele führen mag, das hängt nicht von ihm allein ab.“ Nach diesem Schluß müssen die Erwartungen des Fürsten Bismarck in diesem Augenblicke allzu groß nicht sein, sonst würde das halbamtliche Blatt vermuthlich autorisirt worden sein, sich mit etwas größerer Bestimmtheit auszusprechen.

Das „W. Z. B.“ meldet: Nach zuverlässigen Mittheilungen sind alle, auch die neuesten Angaben der Zeitungen, auch der „Kölnischen“, über die künftigen Verhandlungen Erfindungen ohne tatsächlichen Anhalt.

Berlin, den 15. August

Der „Reichs- und Staats-Anzeiger“ enthält Nr. 18, 19 und 20 der Kongress-Protokolle, mit welcher letzterem der Kongress am 13. Juli geschlossen worden ist.

Der Prinz Heinrich der Niederlande trifft am 19. d. Mts., aus dem Haag hier ein und begiebt sich, ohne in Berlin Aufenthalt zu nehmen, direct nach Potsdam, wo er bis zum Vermählungstage Gast des Prinzen Karl von Schlesien etc. sein wird.

Der General-Intendant v. Hülsen war am 13. d. Mts. persönlich in Pommern anwesend, um hinsichtlich der bevorstehenden Vermählungsfeierlichkeiten die Befehle des Kronprinzen entgegen zu nehmen. Dem Vernehmen nach ist das Programm wie folgt festgestellt worden: am 22. d. Mts. Salonconcert im Neuen Palais; am 23. d. Mts. théâtre paré; a. Das goldene Kreuz, b. Rang-Diversifement aus Morgan; am 24. d. Mts. Vermählung; am 25. d. Mts. Theater-Vorstellung im Neuen Palais; a. Durck's Oper, Kupffert in 3 Acten, b. Neues Diversifement von V. Taglioni; am 26. d. Mts. théâtre paré; Carbanapal.

Wie der „Pol. Kor.“ aus London berichtet wird, verlanzt vielfach, daß der Herzog von Connaught (Prinz Arthur von Großbritannien) nach seiner Vermählung mit der Prinzessin Louise Margarethe von Preußen zum Vize-König von Irland ernannt werden und mit seiner jungen Gemahlin seine Residenz in Dublin nehmen werde.

Der Prinz Friedrich Karl hat heute seine Inspicirungseife im Bereiche der 3. Armeeinspection angetreten, um sich zunächst nach Pillnitz zu begeben. Am 22. August trifft der Prinz aus Sachsen hier wieder ein.

Wie man hört, wird Fürst Bismarck erst ein paar Tage nach der Reichstags-Eröffnung hier eintreffen. Die diesjährigen großen Herbstmanöver des 11. Armeekorps incl. der großherzoglich heffischen (25.) Division, welchen der Kaiser sowie der Kronprinz beizuwohnen beabsichtigen, werden in den Tagen vom 20 bis incl. 24. September einige Meilen südlich von Kassel in nachstehender Weise in Ausführung gelangen: Am Freitag den 20. große Parade des gesamten Armeekorps (in der Stärke von 38 Bataillonen, 30 Escadrons und 23 Batterien) dicht bei Wabern — Station der Main-Water-Bahn. Am Sonnabend den 21. Manöver des Armeekorps gegen einen markirten Feind in dem durch die Eder und Schwalm begrenzten Terrain zwischen Wabern, Frielar und Worfen. Demnachst folgen am Montag und Dienstag Feldmanöver in 2 Abtheilungen gegen einander an der Station Frielar, Sudensberg, Kassel. In der Nacht vom

14. wünschend Sie dieselben zu sehen und zu bestaunen, sei es auch nur um sich zu überzeugen, daß Sie die Tochter Derjenigen sind, die Sie mit der ganzen Bärtigkeit eines Kindes geliebt haben. Der, Fräulein Mansfeld, oder geliebten Sie mir, sie Ihnen selbst zu bringen? — Gestatten Sie mir, früher zu kommen, als Sie mir an jenem Morgen in W. erlaubt? — Ich halte mich sehr streng mein Wort und nur die unangenehmsten Entdeckungen, welche ich so glücklich in Bezug auf Sie zu machen, das Verlangen, die gesammelten Dokumente selbst sicher in Ihre Hände zu legen, können mich veranlassen, es diesmal zu brechen. Dennoch überlasse ich Ihnen die Entscheidung und ich Ihre Antwort entgegen, und wie diese auch ausfallen möge, ich werde Ihre Wünsche und Ihren Willen ebnen, und mich Ihnen unbedingt fügen. Ihre aufrichtig ergebene Arthur Reichswald.“

Und Daniela? — Den Blick zum Himmel lenkend, der sich noch immer rein und klar über der winterlichen Erde ausspannte, ließ sie ihn eine Weile im stillen Nachdenken, aber im stillen Gebet dort hasten, dann abersting ein leichtes, seliges Lächeln ihre Blige, ihren schänen, ausdrucksvollen Augen entstrahlte die Liebe, die Freude und das Glück, welches ihr Herz empfand, und sich an den Arbeitstisch ihrer verstorbenen Mutter legend, schrieb sie mit fester Hand:

„Herr Reichswald, bringen Sie mir die Dokumente selbst, damit ich Ihnen meinen Dank sagen kann, für alle Mühe, die Sie deshalb bequemt. Lassen Sie mich aber wenn möglich in den Tag Ihrer Ankunft in G., der Strömberg nächst liegenden Eisenbahnstation, wissen, mein väterlicher Freund, der Inspector Bollratsch wird Sie bestelst in Empfang nehmen. Daniela.“

Auf diesen Brief konnte, wie Daniela auch wußte, erst nach Verlauf von sechs Tagen Antwort anlangen und so beschloß sie wieder zur Stadt zu fahren, um ihren Onkel, dem nun bald die verschiedenen Entdeckungen nicht länger vorzuhalten waren, nochmals zu besuchen.

23. zum 24. bivouaciren sämtliche Truppen des Armeekorps auf Pläßen, deren Wahl sich aus der Gefechtslage am Schluß des betreffenden Manövers ergab und das folgende Hauptquartier wird während der ganzen Zeit in der Richtung Kassel sein, in Wilhelmshöhe aufgeschlagen sein, während das Generalcommando in dem Schlosse zu Wabern Quartier nehmen wird.

In den nächsten Tagen beginnen die Herbstmanöver der Gardetruppen. Dieselben finden diesmal angeführt der abwandelnden Verbindnisse in abgeänderter Weise statt, in so fern als brigadeweise manövriert wird, und zwar beginnt zuerst die Berliner Garnison in Verbindung mit den in Spandau garnisonirenden Regimenten und es folgt dann erst die Potsdamer Garnison. Mitte nächsten Monats beginnt die Entlassung der Reservisten und erst im November folgt dann die Einziehung der Rekruten. Uebrigens werden im Laufe der Manöver mancherlei neue Einrichtungen sich zu bewähren haben; unter anderem wird der Versuch gemacht werden, das Telephon, wie bereits gemeldet worden, für militärische Zwecke anzuwenden; es soll damit bezüglich des Postdienstes eine Reihe von Versuchen unternommen und über den Ausfall besonders berichtet werden, nachdem noch in der neuesten Zeit die Einrichtung für das Eisenbahn-Regiment sich erfolglos bewährt hat.

DN. In neuerer Zeit sind vielfach Nachrichten im Umlauf gewesen bezüglich der Abweisung der Handels- und Gewerbe-Abtheilung vom Handelsministerium. Wie wir hören, hat die Sache folgenden Zusammenhang. Nach Errichtung des Reichsstaats-Amtes wird der Geschäftsbereich des Reichsfinanzamtes auf ein Minimum reduziert sein und es wird sich darum handeln, für den Präsidenten dieses Amtes, Staatsminister Hofmann, einen erweiterten Wirkungskreis zu schaffen. Dies soll allerdings dadurch bewirkt werden, daß die Verwaltung von Handel und Gewerbe von dem bisherigen Handelsministerium abgelöst wird. Herr Hofmann würde aber diesen Geschäftszweig als preussischer Minister verwalten.

Das schwere Verbot der Tabakfabrikation in Ungarn liegt nun vollendet vor; ein stattdiger Band von nicht weniger als 140 Seiten in dem Formate der Reichstagsdrucksachen enthält den offiziellen Bericht, wie er nach seiner Ratifikation durch den Reichstager in Kissingen seine letzte Redaction erhalten hat. Den Anfang des Schriftstückes bilden die Fragebogen bezüglich des Tabakbaues, der Tabakfabrikation und des Tabakhandels. Am Anschlusse daran befinden sich die Fragen an die Bezirkskommissionen, welche letzteren als die Grundpfeiler der ganzen Enquete anzusehen sind. Um nach allen Seiten hin den Werth anzudeuten, welchen man in diese Kommissionen legt, ist von der Centralleitung den Landesregierungen aufgegeben worden, an die Spitze derselben möglichst hohe Beamte zu stellen; von Baden z. B. wird der Director des statistischen Landesbureaus Riede mit diesem Amte betraut werden. Als Anhang an das Ganze figurirt eine umfangreiche Arbeit über den Einfluß des Tabakmonopols in Frankreich und Ungarn auf die Tabakbauern. Bekanntlich wird in Frankreich äußerst rigoros verfahren und dem Bauer fast jedes Blatt nachgezählt; ein ähnliches Verfahren gebracht man in Oesterreich in den nicht zur Stephanskrone gehörigen Ländern. In Ungarn jedoch wird ein etwas milderes System angewendet und dieses letztere würde man, falls die Entscheidung zu Gunsten des Monopols ausfallen sollte, für Deutschland in Vorschlag bringen.

Der Eindhotevoritz Holfueuer, der bekannte Mittheilende bei der Nobiling'schen Mordthat, wird nur noch wenige Tage, vielleicht bis zum Sonnabend, in Leipzig verweilen, da sein Befinden ein wesentlich besseres geworden und dann auf einige Tage nach Karlsbad gehen. Aus Prag vom 13. Aug. schreibt man der Wiener „Presse“: Graf Harry Arnim kaufte die ehemals Reichliche Herrschaft Bösch von dem Grafen Collalto um 600,000 fl. und soll die Absicht haben, sich später in böhmischen Großgrundbesitz um Mandate für den Landtag und Reichsrath zu bewerben, zu welchem Zwecke er selbstverständlich die österreichische Staatsbürgerschaft erwerben müßte.

Briefsendungen z. für S. M. S. „Augusta“ sind bis incl. 22. d. M. nach Aden — via Brindisi — vom 23. d.

bis incl. 5. September c. nach Port Said — via Brindisi und vom 6. September c. ab bis auf Weiteres nach Gibraltar zu dirigiren.

Stichwahl-Resultate.

Berlin, d. 15. August. Bei der im hiesigen 4. Wahlkreise heute stattgehabten Stichwahl wurde Frische (Soz.) mit 22,019 St. zum Reichstagsabgeordneten gewählt. Stadtrath Zelle (Fortchr.) erhielt 20,182 St.

Mathenow, d. 15. August. Bei der Stichwahl im 8. Potsdamer Wahlkreise wurde v. Bedow-Senzke (konl.) mit 7107 St. gewählt. Hausmann (Fortchr.) erhielt 5558 St.

Mit-Landsberg, d. 15. August. Bei der engeren Wahl im 6. Potsdamer Wahlkreise (Wieder-Barnim) erhielt, so weit bis jetzt festgestellt ist, Dr. Wendel (Fortchr.) 7946 und Jungk (Reichspartei) 7054 St. Aus 7 Privatstimmen fällen die Resultate noch. Nach einer Privatmittheilung der „M.“ ist Dr. Wendel, der frühere Vertreter, als gewählt zu betrachten.

Glöcknitz, d. 15. August. Bei der heutigen Stichwahl wurde Graf (nat. lib.) gewählt mit 5710 Stimmen gegen Frau Schlabendorff (kon.) mit 4933 Stimmen. Es fehlten nur noch 18 kleine Wähler, deren Ergebnisse das Resultat nicht ändern können.

Graden, d. 15. August. Bei der Stichwahl in 3. Wahlkreise des Reg.-Bez. Marienwerder wurde Bietler (nat. lib.) mit 9723 St. gegen Rybinski (Dole), der nur 9313 St. erhielt gewählt.

Arnsberg, d. 15. August. Bei der Stichwahl im 7. Arnberger Wahlkreise (Hamm-Soest) wurde v. Bodmann-Dalffs mit großer Majorität gewählt.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

7. Vorgau, d. 15. August. Am 11. Mittags 1/2 Uhr wurde im kleinen Saale des Schützenhauses seitens des hiesigen Gewerbevereins durch den Vatermeister Höft in Gegenwart des Bürgermeisters Herrn und sonstiger angesehener Männer der Stadt die erste Auktion eines von Lehrlingsarbeitern eröffneten 36 Nummern aus dem Gymnasial-Schützenheuer Maler Krause geschmackvoll arrangirt, dokumentirt die höchst anerkanntwerthe Leistungsfähigkeit unseres Gewerbeverbandes. Etwa ein Drittel der Gegenstände war prämiirt. Zu Prämien können freilich nur etwa eingehende freiwillige Beiträge verwendet werden; der Eintritt selbst ist unentgeltlich. — Am Abend desselben Tages veranstaltete der hiesige Turnverein im Schützenhause eine „Fahnenfeier.“ — Mit dem 1. October wird die Stelle eines Wächters des Schlächtenmarktes bei Süptitz („Bietzen aus dem Buchen“) vakant. Die Stelle ist in unserer heutigen Kreisblatt ausgegeschrieben. Dem neu anzustellenden Wächter wird außer freier Wohnung in dem unmittelbar am Denkmal stehenden Wächterhause für Beaufsichtigung des Denkmales u. s. w. aus Kreismitteln ein jährliches Gehalt von 36 M. gewährt. — Gestern Abend von 8—11 Uhr durchlief unsere Stadt ein heftiger Sturm. — Die Seban-Feier wird auch in diesem Jahre in herkömmlicher Weise begangen werden.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 15. August. Weizen 180—200 M., Roggen 120—142 M., Gerste 150—192 M., Hafer 140—155 M., per 1000 Kil. Magdeburger Börse, d. 15. August. Karloffelpflanzung per 10,000 L., loco ohne Fuß 36.75 M. — Weizen, d. 15. August. Weizen 180—200 M., Roggen 150—180 M., Gerste 150—192 M., Hafer 140—155 M.

Berlin, den 15. August. Weizen loco keine Waare gut besch. ter. Termine höher, getrad. 3000 Ctr. Rindfleischpreis 196 M., bez. Aug. 177 215 M. nach Qualität bez. gelb. russ. — Am ab. Bahn bez. per diesen Monat — Am. bez. Aug./Sept. — Am. bez. Aug./Oct. 197—195.5 M. bez. Aug./Sept. 195.5—195 M. bez. Aug./Oct. — Am. bez. April/Mai 1879 — Am. bez. Roggen loco kleines Geschäft. Termine schließen fast, getrad. — Ctr., Rindfleischpreis — Am. bez. loco 118—140 M. nach Qualität (seiner), russ. — Am. bez. alter Inland 122—125 M. ab. Bahn u. Boden, neuer Inland 132—135 M. ab. Bahn bez., hochpreis alter Inland 132—135 M. ab. Bahn bez. per diesen Monat u. Aug./Sept. — Am. bez. Sept./Oct. 124—126 M. bez., Oct./Nov. 126.5—125.5 M. bez., Nov./Dec. 127—128 M. bez., Dec./Jan. 127.9—128 M. bez. — Getrie per 1000 Kilogr., große und kleine 105—112 M. nach Qualität bez. — Ctr. loco feil, Termine behauptet, getrad. — Ctr., Rindfleischpreis — Am. bez. loco 105—168 M. nach Qualität bez. per diesen Monat — Am. bez. Aug./Sept. — Am. bez. Sept./Oct. 133.5 M. bez., Ctr.

Bestehen ihres Bruders zeige, die Hete Sorge und Aufregung um ihn auch ihrer Mutter geschäftlich werden würde. Daniela, welche nur zu gut die wahre Ursache der Krankheit des Rechtsanwalts kannte, hatte, so viel sie vermochte, Johanna zu trösten versucht und dann mit bestimmtem Herzen das Haus verlassen, in welchem seit ihrer frühesten Kindheit sie so glücklich Stunden verlebte.

Sollte wirklich in Bezug auf die Frau Rechtsanwalt das Schlimmste geschehen, so fand ihr Entschluß nicht, Johanna Braun, die zwar weder mittel noch schuldig war, einen zeitlichen Aufenthalt in ihrem Hause anzubieten, durch den dann vielleicht ihre Hoffnung in Erfüllung ging, ihre Fremden noch als Adolf's Gattin zu sehen, begreuzer, aber als Inspector von Strömberg an Bollratsch's Stelle, welcher bei seinem zunehmenden Geschleichen sich nach Ruße zu sehnen begann.

20.

Dem dringenden Wunsch ihres Onkels zufolge hatte Daniela ihren Besuch bis zum äußersten Termin verlängert und sehr am Morgen des sechsten Tages nach Strömberg zurück.

Zu ihrer großen Freude fand sie hier noch keinen Brief aus Montreux vor, obgleich mit dem näherdrückenden Augenblick, wo sie ihn bestimmt erwarten konnte, auch ihre Aufregung und Erwartung wuchs, da möglicherweise diesem schon in wenigen Stunden Arthur Reichswald folgte und es mußte nicht das Ergebnis seiner Ankunft sein!

Der Tag schlich sich nur langsam dahin, obgleich schon die Mittagsglocke vorüber war und sie beschloß, einen Gang durch's Dorf und zu ihren Pflegerinnen zu unternehmen, als unerwartet der Inspector eintrat und nach freundschaftlichem Grusse sagte:

„Ich komme, mich bei Ihnen zu verbeugen, Fräulein Daniela —“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen. Submission.

Zur Pflasterung der Braunschweiger Straße bei Trebnitz sollen 960 obm Pflaster- und 1080 sqm. m Bordsteine in Submission gegeben werden.

Die Bedingungen liegen am 19. und 20. August d. J. im Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht aus.
Der Königl. Bauinspector Kiltburger.

Ein in schöner Gegend belegenes Rittergut, bestehend in: ca. 235 Casseler Acker Land in 3 Separationsplänen, gut bestellbar (Klee-, Weizen- und Rapsboden), 33 1/4 " " Wiesen, 46 " " Holzung mit Gebäuden (2 Wohnhäuser, 2 Scheuern, separate Stallungen für 12 Pferde, 30 St. Rindvieh, ebensoviele Schweine und Schafherde), steht zu verkaufen. Anzahlung 46,000 Mark erwünscht. Der aus Uebereinkunft hervorgehende Kaufgeldrest kann gegen Hypothek auf dem Gute stehen bleiben.

Nähere Auskunft wird durch Forkaufgeber **P. Schmidt** zu Mansbach bei Hersfeld, Provinz Hessen-Nassau, vermittelt.

Guts-Verkauf.

Erbtheilungserben soll das den Selbigen Erben gehörige, in Mecklenburg gelegene Gut mit vollständeriger guter Ernte u. sämmtlichem lebenden und todtm Inventar aus freier Hand verkauft werden. Zu demselben gehören 50 Acker Feld u. Wiese. Circa 22 Acker grenzen an die Kur Leipzig u. wird von diesem Plane aus ein rentables Baugrundstück nach Leipzig betrieben. Infolge günstiger, örtlicher Lage dieses Landes eignet sich derselbe nach Ausdehnung des Landes zu Bauplänen. Parzellierungsplan bereits fertig gestellt, und circa 10 Baupläne verkauft und bebaut. Kaufliebhaber wollen sich gefälligst an die Unterzeichneten wenden.

Mecklenburg b. Leipzig.

**H. G. Kabitzsch.
E. Kellermann.**

Ein junger Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet sofort oder per 1. October c. in unserem Bankgeschäft Stellung als Bedienter.

Allgemeiner Spar- & Vorschußverein zu Halle a/S.

Ein Materialwaaren-Geschäft mit Engros-Kundschaft in der Provinz sucht für die Dauer von 6 Wochen für sofort einen Commis an Stelle des zum Militair eingezogenen.Adr. unter F. R. 267 bef. **Rudolf Mosse, Halle a/S.**

Volontair-Gesuch.

Für ein Getreide-u. Landw.-Produkten-Geschäft in Jena wird zum 1. October c. ein geb. j. Mann als Volontair gesucht. Derselben wird Gelegenheit geboten, sowohl die Branche, als auch die doppelte Buchführung gründlich kennen zu lernen. Off. betriebe man unter C. S. 15 postlagernd Jena zu richten.

Ein junges Mädchen, welches die Bandwirthelei erlernt hat, 20 Jahr alt, Econometrie, sucht zum 1. October anwendbar Stellung auf einem größeren Gute. — Offerten bittet man zu richten an A. Z. postlagernd Raumburg.

Eine zuverlässige stoffliche Kinderfrau oder ein Kindermädchen in gewissen Jahren findet Stellung vom 1. September c. ab bei einem Kinde. Gehalt pro Jahr 52 Thaler erd. Weihnachten und freies Unterkommen. Meldung mit Angabe der persönlichen Verhältnisse schriftlich. Bräunrode b. D. Steffert a/Harz, Decke, Reviervorster.

Ein tüchtiger, umsichtiger Verwalter wird sofort gesucht. Persönliche Vorstellung und Beibringung guter Zeugnisse notwendig. Kammergut Niederroßla b. Apolda. **Wagner.**

Auf dem Rittergut Eylda b. Achersehen wird zum 1. October ein zuverlässiger erster Feldverwalter gesucht.

Auf dem Rittergut Eylda b. Achersehen wird von Ende August ab, auf circa 14 Tage, eine leistungsfähige Dampf-Dreschmaschine zu leihen gesucht. **Lüttich.**

Wir suchen zum baldigen Antritt einen Forten. Persönliche Vorstellung erforderlich. **Die Zuderfabrik Cönnern.**

Für mein Material- und Defillationsgeschäft suche zu 1. October a. o. einen Bedienten mit nöthigen Schulkenntnissen. **Halle a/S., den 12. Aug. 1878. Friedr. Rose, Geiststraße Nr. 45.**

Zum Sedanfest!

Es ist seit einigen Jahren Sitte geworden, am Sedantage an die Schuljugend ein patriotisches Gedächtnis zu verteilen und sind zu diesem Zwecke nachfolgende Schriften erschienen:

- 1) **Wilhelm I.**, Deutschlands Heidenthaier.
- 2) **Der Franzosenkrieg.**
- 3) **Friedrich Wilhelm**, Kronprinz des deutschen Reiches und von Preußen.
- 4) **Luise**, Königin von Preußen.
- 5) **Friedrich der Große.**
- 6) **Einzelbilder** aus dem Leben des Kaisers Wilhelm des Siegreichen.

Ausstattung elegant; Nr. 1, 3-6 mit vorzüglich getroffenen Brustbildern, Preise billig Nr. 2, 4-6 einzeln je 20 Pfg., in Partien von 500 an (auch von allen 4 Schriften gemischt) 15 Pfg. Preis von Nr. 1 u. 3 einzeln je 15 Pfg., in Partien (auch von beiden gemischt) von 100 an 12 Pfg., von 500 an 10 Pfg. Mit tiefem Verständnis für die Kindesnatur verbindet der Autor eine edelherzige Schreibweise von wohlthuender, patriotischer Wärme. Diese Schriften sind ganz besonders geeignet, das kindliche Gemüth patriotisch anzureden und mit warmer Liebe zu Kaiser und Reich zu erfüllen. Aus diesem Grunde sind sie auch seit Jahren zu Schulzwecken zum Gebrauch an die Schuljugend verwandt worden. Wie sehr sie sich dazu eignen, dafür spricht wohl, außer den besten Empfehlungen einer Reihe von preussischen und außerspreussischen Regierungsbehörden, auch der große Absatz von Nr. 1-5 (Nr. 6 erschien soeben erst), der bis zum Schlusse des vergangenen Jahres zusammen über 220,000 Exemplare betrug. Nr. 4 (Königin Luise) ist speciell für die weibliche Jugend geschrieben. Probe-Exemplare stehen auf Verlangen zu Diensten.

Otto Radke, Verlagsbuchhandlung in Effen.

Damit jeder Kranke besser oder eine Kur unternimmt, über die Gesundheit auf dem besten Fuß stehen kann, ist ein solches Buch, das Dr. Kroy's Gesundheitslehre enthält. Dieses Buch ist ein unverzichtbares Werk für jeden Kranken, der sich selbst helfen will. Es enthält alle nöthigen Anweisungen, um die Gesundheit wieder herzustellen. Preis 100 Mark. **Dr. Kroy's Gesundheitslehre** ist ein unverzichtbares Werk für jeden Kranken, der sich selbst helfen will. Es enthält alle nöthigen Anweisungen, um die Gesundheit wieder herzustellen. Preis 100 Mark.

Mettlacher Mosaik-Fussböden, 1/2 Meter von 6 1/2, ab, empfiehlt **Wihl. Dammann.**

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen Hamburg und New-York,
Hävre anlaufend, vermittelt der großen deutschen Post-Dampfschiffe:
Lessing 21. August, Pomerania 1. Septbr., Geller 18. September, Wietland 28. August, Suevia 11. September, Frisia 25. September, und weiter regelmäßig jeden Mittwoch.
Zwischen **Hamburg und Westindien,**
Hävre anlaufend, nach verschiedenen Häfen Westindiens und der Westküste Americas
Vandalia 22. August, Silesia 22. September, und weiter regelmäßig am 22. jeden Monats.
Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte
August Bolten, Wm. Miller's Nachf. in Hamburg.
Admiralitätsstraße No. 33/34. (Telegraph-Adresse: Bolten, Hamburg.)
sowie der concess. Agent **Max Kieferstein** in Halle a. d. Saale.

Fach-Ausstellung
von und für das Bäcker- und Conditör-Gewerbe vom 18.-20. August a. c. in Leipzig in sämmtlichen Räumen der **Centralhalle.** Wir laden die geehrten Berufsgenossen und alle sich für das Bäcker- und Conditör-Gewerbe Interessirenden zum Besuch dieser Ausstellung freundlichst ein. (L. L. 1126.)
Das Comité.
Apotheker Benemanns Diamantkitt Fittet dauerhaft Glas, Porzellan, Steingut, Meerschaum, Marmor, Serpentin, Achat, Alabaster, Bernstein, à Fl. 50 à in Halle bei **Albin Hentze**, Schmeerstraße 39, Löbjuhn bei **Fr. Rudloff.**

Den Herren Landwirthen offerire ich **prima Zwickauer Würfelkohlen** zur Locomobilfeuerung, und halte denselben zugleich **meine vorzüglichen Getreideböden** bestens empfohlen.
Halle a/S. August Mann, Mühlgraben 1.

Am 25. August fahren zwei verdeckte **Möbelwagen** leer nach Halberstadt. **C. Bettenborn's Möbelmagazin.**

Die Ofen- und Chamottewaren-Fabrik von **L. Friedemann** in Lissen-Osterfeld bei Naumburg a/S. empfiehlt ihre

Chamottesteine von höchster Feuerbeständigkeit für Eisengiessereien, Braunkohlen-, Gas-, Zucker- und chemische Industrie etc., **Bauanamente, Beeteinfassungen, Fussbodenplatten etc., feuerfesten Thon** (Porzellanerde) aus eigenen Gruben, **Chamotte-Ofen** in weiss und farbig. **Setzearbeiten aller Sorten Ofen** werden nach den neuesten Systemen unter Garantie billigst und prompt ausgeführt, und stehen fertige Ofen in **meiner Niederlage in Naumburg a/S., Steinweg 19,** zur gefl. Ansicht aus.

Sonntag den 18. d. **Dr. trifft bei mir ein großer Transport Ardennen u. Brabanter Saugfüllen Ister Cl. zum Verkauf ein. N. Victor** in Halle a/S., Marienstraße 1.

Das berühmte **Merseburger Bitter- oder Schwarzbier,** als bestes Stärkungsmittel von verschiedenen ärztlichen Autoritäten, allen Magenleiden, **Reconvalescenten und Wöchenerinnen** empfohlen, versteht gegen Nachnahme die **Erstbränererei von C. Berger, Merseburg.**

Estragon-Essig. Vorzügliches **Estragonessig zum Einmachen,** à Liter 30 Pfg., sowie feinsten **Estragon-tafelweissig,** à Liter 15 Pfg., empfiehlt die **Essigfabrik von Fr. Meinel,** Halle, Dachritzgasse 7.

Dünger zum Einfräuen in die Ställe, in reiner, fein gemahlener Maare, offerire jeden **Posten billigst.** **Freyburg a/L. Louis Claudius,** Portland-Cement- und Dampf-Knochenmehl-Fabrik.

Preisliste importirter pariser Gummi und anderer Fabrikate, für Herren und Damen (discret), erhält man sub B. S. 15 postlagernd Leipzig. Auch Schiffe gegen Schiffe.

Ordnentliche Hausm., auch ein, welches im Krängebunden nicht unversahren ist, find. d. 1. Det. Stellung **d. Wwe. Fleming, Merseburg.**
Auf dem Rittergute Snelobzig bei Cönnern findet den 1. September ein Ziegelbrenner Stellung.

Einen kräftigen gut dressirten **Sühnerhund**, im zweiten Jahre, verkauft Jäger **Schüler** in Seeben b. Krotha.

Visiten-Karten in eleganter Schrift, das Hundert von 12 1/2 Gr an bei **Albin Hentze, Schmeerstr. 39.**

3000 Thlr. werden auf ein Grundstück in Halle gegen pupill. Sicherheit geliehen. Selbstdarleiber wollen Offerten unter Nr. 24 bei G. v. Erdkrath in der Erpd. d. Stg. niederlegen.

Ein Niederlagstraum in der Nähe des Marktes ist pr. 1. October c. zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt **Gd. Stüdrath** in der Erpd. d. Stg.

Beachtenswerth. In einem neuen Städtchen der Provinz Sachsen ist ein Schützenhaus mit Vollboreschießung, gutem Berker, unmittelbar an der Stadt gelegen, dazu hübscher Tanzsaal, Kegelhahn, Stallung, Schenke, Garten, angrenzend 5 Morgen schönes Feld und Wiese, zu Verleihen. Brandtasse 5500 Th. Forderung 7000 Th. Anzahlung 12-1500 Th. Hypotheken fest. Näheres bei **B. Rochutsch** in **Schilbau** b. Zargau.

Eine stark gebaute 43jährige gute braune **Jagd-Hündin** ist preiswürdig zu verkaufen. **Förster Trübe, Zargau** bei **Merseburg.**

Privat-Entbindung. Damen, welche in Stille ihre Niederkunft abwarten wollen, finden bei bill. Bedienung freudl. Aufnahme bei **Dr. med. E. Cordes**, Markt 13, Trepp. d. **Rohm, Gebäude.**

Alexandersbad. Wasserheilanstalt und Kurort für Rheumatische in Bichtelgüte bei Hof und Enger - Franzensbad Badmitten **Bunzlau** (H. 8285). **Saigon - October.** Dr. med. **E. Cordes.**

Bad Lanchstädt. Sonntag Nachmittag **Promenaden-Concert.** Abends **Ball** im Cursaal. **Abends Dienstag, Mittwoch u. Freitag** Nachmitt. **Concert.**

Halle'sche Liedertafel. Sonnabend den 17. huj. fällt die **Lebung** aus.

Freie Gemeinde in Halle. Sonntag den 18. August Vormittags 9 Uhr im Saale des Herrn **Kanmann**, gr. Braubaugasse Nr. 9. Vortrag vom **Prebiter Saake** aus Magdeburg. Der Zutritt steht Jedermann frei.

Familien-Nachrichten. **Todes-Anzeige.** Heute Morgen 2 Uhr starb nach sechshöndertjährigem schweren Krankenlager, 8 Tage nach ihrem vollendeten 52. Lebensjahre, meine inniggeliebte Frau **Schwig geb. Franke.** Mit der Bitte um stille Beibehaltung widmet diese Anzeige allen theilnehmenden Freunden und Bekannten zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen **Dr. med. H. Lorbacher.** Leipzig, d. 15. August 1878.

Gebauer-Schwesfische Buchdruckerei in Halle.



werden kann. Kann man das Wasser nacher noch (ohne Druck) verwenden, so hat man natürlich noch sehr Vortheil. Ganz ähnlich sind auch die Maschinen von Gebr. Kaiser in Gieshaug und von Greiner in Hörde, sie haben alle einen oscillirenden Cylinder und verbinden den Nussfuß durch einen leitenden angedrängten Windkegel. Ganz in Augsburg hat dem oscillirenden Cylinder eine abweichende Lagerung gegeben, welche viel Beifall findet, wobei in Gieshaug arbeitet mit 2 festen Cylindern, von denen jeder nur einseitig wirft; da sie aber abwechselnd arbeiten, so ist die Maschine gemeinsamer doch eine doppelt wirkende, der Motor ist ein Dampf- und Engwinnmaschinen (Klein und Schrenk) ist ein doppelt wirkender, er hat zwei oscillirende Cylinder mit einer eleganten Anordnung der Pleuelstange; er bedarf keinen Windkegel, seines Schwungrads und ist aus jeder Stellung ohne Rücksicht leicht anzulassen. Von den Maschinen ist noch am meisten hervorzuheben die von G. L. Cuvier und Comp. in Erlang. Sie besitzt eine ganz vorzügliche Regulirung für den Wasserconsum, beruht, daß der Pleuelstange stets der Stellung genau proportional bleibt, während bei den vorher beschriebenen Pleuelstangenmaschinen der Pleuelstange lebhaft der Pleuelstange proportional ist, mag die Maschine eine große oder kleine Arbeitsleistung zu vollbringen haben. In dieser Beziehung vertritt eine neue Pleuelstange die Maschine von Körff in Kempten bei Oetz Aue, indem eine selbstthätige Regulirung-Steuerung angedrückt ist, welche die Umdrehungsdrehung pro Minute unmerklich erhöht, wenn auch der Widerstand, den die Maschine zu überwinden hat (innerhalb gewisser Grenzen), sich ändert. Dadurch wird allerdings Proportionalität zwischen Arbeitsleistung und Wasserconsum erreicht werden. Ein paar kleine Verbesserungen finden neben den Pleuelstangen und ein bestimmtes, dieselben zu treffen, so daß die Dammn die von den Pleuelstangen für so häufig erklarte fortwährende Fußbewegung nicht mehr nötig haben. Ein Druck mit dem Fuß legt die Pleuelstange sofort in die Höhe, die entgegengelegte Bewegung bringt sie momentan zur Ruhe. Einer von diesen Motoren ist von Schenker und Engemann und heißt wie der schon erwähnte 2 oscillirende Cylinder (Preis 150 M.). Der andere von Göbel und Engelmann in Gmü telt nur 80 M., derselbe ist jedoch, soviel dem Bekanntheit ankommt, nicht so gut wie der erste.

Diese kleinen Maschinen vermitteln den Uebergang zu den Maschinen-Motoren; deren sind nur einige vorhanden. Erstens eine kleine Pleuelstange nach dem Patent Reines von Frenzenberg in Offenbach, die so konstruirt wie der Pleuelstange-Motor, nur mit Kohlensteuerung statt der Gasmaschine. Sodann eine kleine Pleuelstange (wie sie bereits oben erwähnt) mit Gas oder Spiritus zu heizen. Ferner eine Pleuelstange von G. Franz, Arbeiter in der Maschinenfabrik des Herrn Frankbach in Solingen; dieselbe ist einer Pleuelstange genau im Wesentlichen nachgebildet, die als Pleuelstange vollständig konstruirt, ist wie als Pleuelstange für Gewerkschaften oder dergl. vorzüglich zu empfehlen sein. Endlich sind als sehr interessant zu erwähnen die Modelle von Weibels Pleuelstange-Motor und Weibels Pleuelstange-Motoren, die Pleuelstange hat in der Pleuelstange sehr einfache Konstruktion, indem alle losgerathenen Steuerungsmechanismen und Befehle wegfallen.

Ein Preis ist endlich noch ein Motor aufgestellt, der bis jetzt wenig in Gang gekommen ist; ein horizontaler Windmotor von Joel Sander (Frankfurt a. M.) derselbe hat eine vertikale Pleuelstange, die 8 Flügel dreht sich in der horizontalen Ebene und ist mit einander verbunden, daß die Pleuelstange gegenüberliegenden Pleuelstange dem Wind eine große Fläche bietet, während der andere, der dem Wind entgegen gehen soll, sich umlegt und die Pleuelstange durchschneidet. Das Pleuelstange hätte sehr einfach gebaut werden können — so bekommt die interessante Pleuelstange nicht genug Wind.

Somit über die in Erlang ausgestellten Pleuelstangen; die Zahl der Pleuelstangen ist viel größer — wir werden sie daher verhältnismäßig später behandeln müssen.

Bekanntmachungen.
Halle a. d. Saale, am 1. August 1878.
In dem Konkurse über das Vermögen des Richtermeisters Emanuel Gebler hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum 23. September d. J. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem genannten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.
Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 16. Juni d. J. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf den 5. October d. J. Vormittags 11 Uhr vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter Dr. Scholz im Kreisgerichtsgebäude Terminzimmer Nr. 32 anberaumt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.
Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizubringen.
Jeber Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbüro seine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zum Voraus bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bezeichnen, und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Befähigung fehlt, werden die Rechts-Anwälte Veresold, Krukenberg, von Radetz, Kiemer, Schliekmann, Seeligmüller, Wippermann, Fiebigler und Götzling zu Sachwaltern vorgeschlagen.
Königl. Preuss. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Verzeichnisse.
[Der bundertjährige Geburtstag des Meisters des deutschen Turnens, Friedrich Ludwig Jahn, ist in ganz Deutschland von der Turnerschaft festlich begangen worden, meist unter reger Theilnahme der Bevölkerung. Es liegen darüber Berichte aus allen Theilen des Reiches vor. Zugleich ist denselben zu entnehmen, daß viele Feiler sich vielfach zu einer, durch die Betheuerungsverhältnisse besonders nahegelegenen patriotischen Kundgebung gestalte. Obwohl diese, nach den in fast allen größeren Städten bereits getroffenen Anordnungen zu schließen, die diesjährige Begehung des Sebatages eine wo möglich noch erhabendere und allgemeinere werden, als dies in den letzten Jahren ohnehin der Fall gewesen.]

[Zu Lepzig.] Kurz deutsche, preussische, dann sächsische, dann österreichische, böhmische und nun badische Wimpeln und Flaggen — das ist der wechselnde Schmuck, in den sich unser Wadort in den letzten Wochen wirft.

Lepzig ist ein vollkommenes Monarchen-Bad geworden, jeder Morgen, an dem wir aufstehen, bringt uns irgend einen Lobes, höchsten oder allerhöchsten Besuch. Jedem Lepziger heißt das Herz, sobald er wieder einmal eine bekannte Lokomotive sich dem Bahnhofe nähert, sobald jeder einmal weißgewandene Jungfrauen zu der unvermeidlichen Begrüßung sich einstellen. Die in wahrer Verückung und in ungläublichem Jubel schwimmenden Volkstänze wüthen den Hüft- in Spaltenzunge Gräfte, die wenigstens den Vorzug haben, recht wohlgeimigt zu sein. Der Kaiser Wilhelm ist hier der Gegenstand eines förmlichen „Wilhelm-Kultus“ geworden — übrigens vollständig sich derselbe ohne irgend welche Allokation oder Lokomotive gegen den österreichischen Kaiser, der im Gegentheil ganz entzückt war über den enthusiastischen Empfang, den er hier gefunden hat. Ein Schreiben an den Fürsten Auerberg, in dem er dafür der Bevölkerung seinen Dank ausspricht, prangt an allen Straßenecken. Der Kaiser selbst ist mit seinem Aufenthalt wie mit dem Kurzeifer sehr zufrieden und die stetig wachsende Beweglichkeit der rechten Hand macht ihm selbst wie den Personen seiner Umgebung die größte Freude. Die Ärzte denken jetzt, nach einer Konfultation mit dem Professor Langenbeck, daran, zu dem Herausgeber der Sprechstunde zu schreiben. Es sitzen immerhin noch einundzwanzig Sprechstunde im Körper, hauptsächlich in den Händen. Das Theater barrt noch immer des Kaiserlichen Besuches. Dem leitenden Theater-Comité ist indes Aussicht gegeben worden, daß nach nächster Woche an der Kaiser hier und da die Vorstellungen besuchen werde. Einstweilen läßt sich der Kaiser jeden Sonntag bei den Konzerten der Musik des Regiments „Eugen von Württemberg“ sehen. Begreiflicherweise sind diese Konzerte in Folge dessen überaus besucht. Jeber Sonn- oder Festtag bringt Entzückung auf den beiden nach Lepzig führenden Bahnen hierher, in deren Waggons kein Plätzchen frei ist. All die neuerigerten Provinzialen, alle die Gäste, die von Sachsen herüberkommen, wollen den Kaiser Wilhelm sehen und die meisten von ihnen tragen mächtige Kronblumenkränze im Knopfsch. Nicht geringe Umstände sind dann in Scharen das „Herrenhaus“, auf den Augenblick wartend, wo sie des Kaisers Anblick theilhaftig werden.

[Von einem Sommerfest], welches das kronprinzliche Paar jüngst in Homburg veranstaltet hatte, wird von dort berichtet: Der Kronprinz und die Kronprinzessin haben hier eine größere Festlichkeit, zu welcher gegen 200 Personen geladen waren. Derselbe fand als Gartenfest im hiesigen Schloßgarten statt, den die alten Landgrafen von Hessen-Homburg mit großem Geschmack angelegt haben. Zwei große Rasenplätze im Park waren als Festplatz hergerichtet. Hier befanden sich mehrere große Bäume, ein Kanoppl, ein Hügel und ringsherum eine Menge Flaggen in deutschen, preussischen, hessischen, englischen, russischen u. dergl. Gegen 4 1/2 Uhr Nachmittags versammelten sich die Gäste, die Herren im Gesellschaftsanzug, die Damen in Hüben ohne Epauletten, die Damen in mannigfaltiger Sommertoilette. Das kronprinzliche Paar betrat unter den Klängen der Musik des 1. Hessischen Infanterie-Regiments Nr. 81 den Festplatz. Inzwischen wurden Erfrischungen gereicht und die jüngere Welt vergnügte sich auf dem Kanoppl; auch die Prinzessin Victoria betheiligte sich am Tanze. Nachdem die kronprinzlichen Gäste etwa zwei Stunden in der Gesellschaft verweilt hatten, begaben sie sich mit dieser zu dem auf einem andern Rasenplätze befindlichen Buffet, wo von der Dienerschaft Speisen und Getränke verabreicht wurden. Gegen halb acht Uhr war die Festlichkeit zu Ende. Anwesend waren bei der Festlichkeit alle kronprinzlichen Kinder. Vormittags traf auch Sr. königliche Hoheit der Prinz Wilhelm aus Bonn ein. Unter den Gästen befanden sich der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, sowie die hier anwesenden Mitglieder der deutschen und englischen Kriegertruppe nebst einer größeren Anzahl von Offizieren, hiesige Beamte und Geistliche, sowie sonstige Personen von

Distinction, u. A. auch einige Mitglieder der hohen Finanz, nämlich die Herren v. Rothschild und v. Erlanger aus Frankfurt und v. Reichardt aus Berlin.
[Eine Attentats-Sinfonie.] Der „Deutschen Vaterland“ meldet man aus Kissingen: Seit der Ankunft Bismarck's in unserm Bodeorte wimmel es hier von unternehmungslustigen Kongert-Arrangements. Einer dieser Sinfonisten, ein Herr Julius Grauer, überbiete dem Fürsten gleich am ersten Tage seiner Anwesenheit ein Schreiben, welches die Bitte enthielt, das Patronat über eine von ihm ins Leben zu rufende Sinfonie-Kapelle zu übernehmen; die einzige Aufgabe dieses Drückers sollte sein, an vier aufeinander folgenden Abenden im Kurpark die Aufführung zu bringen. Die Sinfonie besteht aus drei Theilen, deren erster das Attentat Kullmann's in Kissingen zum „Leitmotiv“ hat, während die beiden anderen Theile die Attentate „Unter den Eichen“ in Tön n malen. Selbstverständlich sollte auch gesungen werden. Bismarck hat sich seither nicht veranlaßt gesehen, auf dieses Schreiben zu antworten. Der Bürgermeister dürfte schon mit Rücksicht auf die schwachen Nerven der Kurgaste die Aufführung dieses muffischen Meisterwerks nicht gestatten.

[Die polnische Muttergottes-Erscheinungen.] Dietrichs walde treibt in diesem Sommer stets neue taube Blüten. Kaum ist der Beitrag bei Poppeno entlarvt, so sucht ein zweifelhafte beleumundeter Bauer zu Butowice nach einer angeblichen Erscheinung Maria's auf einer Wiese die Umgegend spornstreichs zu Pferde zu alarmiren; er ist indessen verhaftet und wegen groben Unfugs und Verbreitung falscher Nachrichten unter Anklage gestellt. Dann wird aus Waldow, Dorf Wolnowitz, in Polen eine Erscheinung in einem Dorfbauke behauptet; Kaufende walfahren dahin. Das Wäldgele darunter ist, daß auch hier zwei unheillose kleine Mädchen die Beobachteten sind, das Neue, daß außerdem der jüdische Weibch des Orts die Erscheinung gesehen haben will. Was Wunder? Dietrichs walde wird ja wie gewohnt reich bei dem Geschäft. In der vorigen Saison sollen der Kirche an Geldegaben über 30,000 M. zugeflossen sein. Eisenfeiler, Wadenscheiter und Bierte müssen die Gelegenheit zu benutzen und machen ihre Preise. Ein Kaufmann aus Allenstein verkaufte in einer Woche täglich 20 Lotten Bier. Ihrem Verprechen gemäß ist dann die Mutter Gottes dort am 2. August vor einer zahlreichen Volksmenge wieder aufgetreten, doch nur den 2 Frauen sichtbar, da die beiden Kinder entfernt worden sind. Sie war traurig und bezeugte ihren tiefen Schmerz über die Sünden der Unzucht und der Böllerei. Nächste Vorstellung den 15. August. Der Landrath hat nach der Erml. Sig. an das Dietrichs walde Schulgenamt eine Verfügung erlassen, welche bei dem Obwaltem amtlicher rheinischer Vorkommen nicht ohne Interesse ist. Dieselbe ruft die Verordnungen ins Gedächtnis zurück, welche über die Aufnahme und Verpflegung von Fremden durch Gastwirthe und Privatpersonen bestehen und scharf die polizeilichen Bestimmungen über Versammlungen unter freiem Himmel ein, „zu welchen auch die Ansammlungen von Walfahrern auf dem Kirchhofe, den Plätzen, Straßen, Gärten u. s. w. gehören.“

Verzeichnisse.
der mittel der Rechenstiftung nach Augsburg besoldeten und durch die Gildbrüder bezahlt gehalten. Am 14. August. Kr. Friedrich, Götter, v. Hamburg. n. Schönebeck. — Meinde, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Niemann, leer, v. Magdeburg n. Aufsig. — Bollmeyer, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Fiele, voll, v. Bismarck. — Krieger, v. Magdeburg. Am 14. August. Fr. Andreae, Strm. Reumann, Götter, v. Stettin n. Magdeburg. — Labianke, leer, v. Niegripp n. Zörgau. — Berneise, Gement, v. Stettin nach Halle. — Waible, leer, v. Brandenburg n. Magdeburg. — Sietum, desgl. — Niemann, leer, v. Brandenburg n. Aufsig. — Am 15. August. Fr. Andreae, Strm. Reumann, Götter, v. Stettin n. Magdeburg. — Fr. Andreae, Strm. Reumann, Gement, v. Stettin n. Magdeburg.

Bekanntmachungen.
Halle a. d. Saale, am 1. August 1878.
In dem Konkurse über das Vermögen des Richtermeisters Emanuel Gebler hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum 23. September d. J. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem genannten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.
Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 16. Juni d. J. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf den 5. October d. J. Vormittags 11 Uhr vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter Dr. Scholz im Kreisgerichtsgebäude Terminzimmer Nr. 32 anberaumt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.
Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizubringen.
Jeber Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbüro seine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zum Voraus bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bezeichnen, und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Befähigung fehlt, werden die Rechts-Anwälte Veresold, Krukenberg, von Radetz, Kiemer, Schliekmann, Seeligmüller, Wippermann, Fiebigler und Götzling zu Sachwaltern vorgeschlagen.
Königl. Preuss. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Notwendiger Verkauf.
Duerfurt, den 12. August 1878.
Im Wege der notwendigen Substitution sollen nachstehende, den Erben des Gastwirts Emil Moris Walther und dessen Wittwe Johanne Walther geb. Doppel zu Wansleben gemeinschaftlich gehörige, im Grundbuche hiesigen Grundbuches Band 45, Artikel Nr. 1564, eingetragenen Grundstücke resp. Grundstücks-Anteile, als:
Plan Nr. 112 Flur Wansleben von 1 Hectar 850 A, 765 A, jährlicher Reinertrag und Wohnhaus Nr. 119 der Gebäudeteuerrolle, „Gasthof“, mit 970 A Hofraum und Stallgebäude, 165 A Markt jährlicher Nutzungswert

am 9. October 1878 Vormittags 9 1/2 Uhr im Gasthofe zur Casseler Bahn in Wansleben Flur nicht am Bahnhofe zur Kaufenthalb durch den unterzeichneten Substitutionsrichter versteigert und am 11. October d. R. Mittags 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden. Die Auszüge aus der Gebäude- und Grundsteuer-Mutterrolle sowie op. vid. des Grundbuches können in unserm Bureau Zimmer Nr. 10 eingesehen werden.
Alle diejenigen, welche Eigentum oder anderweite, zur Wirkfamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenduch bedürftige, aber nicht eingetragene Rechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.
Königl. Preuss. Kreisgericht, 1. Abtheilung.
Der Substitutions-Richter.

Eine Dame in Weimar wünscht zum 1. Nov. dieses resp. 1. Jan. fünf. Jahres eine kleine Mädchen aus gut. Familie im Alter von 7-12 Jahren in Pension zu nehmen! Gewissenhaft. Körperl. wie geist. Pflege wird zugesichert! Näh. Beding. zu erfragen unter Adresse Fr. Dr. W. Arzen, Thüringen postlagernd.

1-2 Schüler finden gute Pension nebst Nachhilfestunden kleine Uhrstraße 19. II.

Intelligenzkranken Frauen sichere Hilfe. Bin nur kurze Zeit in Leipzig, Nicolaistr. 47 I. C. anwesend. Frau Dietrich.

Ein junger Mann, Materialist, Detailist, findet per 1. October er. Stellung bei Adolph Schmuhl, Weissenfels. Persönliche Vorstellung nöthig.

Kaufsuche eines Colonial-Waaren-Geschäftes.
Ein nachweislich rentables Colonialwaaren-Geschäft wünsch. käuflich oder auch partweise zu übernehmen. Offerten bitte unter H. D. 100 an G. Ertelt, Halberstadt.

Eine durchaus tüchtige, selbstständige

W Frische Ananas-Früchte, Specklundern, Meckl. Spickal, Pirsche empfang, Wilh. Schubert.

Morcheln, ausgezeichnete frische Waare, en gros und en detail zu billigsten Preisen.
Gr. Marktstr. 38. M. Waltsgott.

Käsemasse
wird gesucht. Offerten mit einzuliefernden an E. Fischer's Käsefabrik, Wäldger, Dissenstedter Str. 5 b.

Zöberitz.
Sonntag den 18. d. Mis. ladet zum Schweinausfegen freundschaftlich ein A. Koch.

Getheilt oder eine Etage mit Zuluften zu vermieten, Preis 1-200 M. Hermannstraße 8.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
Gestern Abend 8 1/2 Uhr entschlief in Gott nach längern schweren Leiden unter großer Sorg und Bruder, der Commis Julius Berlin, in seinem vollendeten 22 Lebensjahre. Dies zeigen allen Freunden und Verwandten tiefbetruert an, mit der Bitte um dieses Beileid die trauernden Hinterbliebenen Halle a. S., den 16. Aug. 1878.

Zweite Beilage.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung. Petersburg, d. 16. August. Heute früh feierten zwei Indioindien auf den General Wenzlow, den Chef der dritten Kanalenabteilung, als er aus dem Hause am Reichsplatz trat, Revolverkugeln ab. Der General fiel und wurde in seine Wohnung gebracht, die Thäter flohen auf der bereit gehaltenen Droschke dem Nevoisprospekt entlang.

In den Stichwahlen. Berlin, d. 15. Aug. Das Wahlergebnis im vierten Berliner Reichstagswahlbezirk war das erwartete — der „Cigarrenarbeiter und Schriftsteller“ Frische hat über den Socialistischen Zelle gesiegt. Ueberraschend ist nur eines, — daß Frische mit weit größerer Majorität gesiegt hat, als man erwarten konnte, mit einer Majorität von 1931 Stimmen, das heißt mit 22,019 Stimmen gegen 20,182, die Zelle erhielt. Das Stimmverhältnis stellt sich wie folgt:

Table with 4 columns: Candidate, 30. Juli, 15. August, and a plus sign. Rows include Frische, Zelle, Falk, Grünberg, Bierberg, Schorlemer, and Gesamtmittheilung.

Die Fortschrittspartei hat somit einen verhältnismäßig großen Zuwachs an Stimmen seit dem 30. Juli erfahren, als die Socialdemokraten. Aber es ist ihr nicht gelungen, die Differenz, die schon am ersten Wahltage zu ihren Ungunsten vorhanden war, auszugleichen. Dagegen ist es der unermüdlichen Agitation der Socialisten gelungen, in zwei Wochen noch anderthalb tausend neue Anhänger im vierten Wahlkreise zu gewinnen. Wahl im s. schleswig-holsteinischen Wahlkreise nach den bisherigen Zählungen Professor Kautzen (Fortschritt) 13,235 und Praack (Socialist) 13,204 St. Aus dem Bezirke Hammelsbüttel fehlt das Resultat noch.

Bisher hat die Centrumsfraktion die größte Zahl gewählter Mitglieder, nämlich einschließlich 8 weltlicher Hospitanten, 101 aufzuweisen.

Berlin, den 15. August. Es ist wiederholt vorgeschlagen, daß Gegenstände von kulturgeschichtlichem Werthe, welche sich beim Abruch von Neubau von Post- und Telegraphengebäuden vorgefunden haben, ohne Verworf und Genehmigung der obersten Verwaltung an lokale oder provinzielle öffentliche Sammlungen überwiesen werden. Der General-Postmeister Stephan hat daraus Veranlassung genommen, in einem an die Ober-Postdirektoren gerichteten Erlaß allgemein zu bestimmen, daß, wenn bei Bauausführungen im Bereiche der Post- und Telegraphengebäude Gegenstände von künstlerischem oder geschichtlichem Werthe zu Tage gebracht werden, seitens der leitenden Ober-Postdirektionen jedesmal, unter Abgabe von Vorrichtungen hinsichtlich der zweckmäßigen Verwendung der Funde, an das General-Postamt zu berichten und weitere Bestimmung abzuwarten ist. Damit übrigens, bemerkt der qu. Erlaß, der Verwaltung das Verfügungsrecht vollständig gesichert bleibe, ist bei Verkäufen von Post- und Telegraphengebäuden auf Abruch jedesmal ausdrücklich festzusetzen, daß dergleichen Fundgegenstände vom Verkauf ausgeschlossen sind und von den Käufern sofort an die zuständige Behörde abzuliefern sind.

Es ist fernstänzlich zu den Ausführungsbestimmungen des Gesetzes über die Naturalleistung für die bewaffnete Macht im Frieden eine Reihe von Veränderungen angenommen worden, welche bei den bevorstehenden Wahlen bereits Maß greifen können. Dahin gehört unter anderem die Anordnung, daß bei Vorspannleistungen zum Transport von Personen zu gestellten Subjekten sämtlich zur Beförderung von Personen auch geeignet seien. Im Allgemeinen soll ein einpänniges Fuhrwerk zu laden haben bis 600, ein zweipänniges von 600 bis 1000, ein dreipänniges von 1000 bis 1400 und ein vierpänniges Fuhrwerk von 1400 bis 1800 kg. Auch kann bei Requisition für Vorspann für größere Transporte die Bestellung von Rekruten bis zu 4 pkr. des Gesamtbedarfs als Ersatz für unbrauchbare und nicht erscheinende Fuhrwerke gefordert werden. Am liebsten sollen Ersatzleistungen für Verlust nach Möglichkeit vermieden werden; zur Verhinderung von Beschädigungen und außerordentlicher Ausnutzung von Zugthieren u. soll der Vorspann selbst während der Leistung unter militärischer Controle gestellt werden und diese mit äußerster Strenge darauf halten, daß die Zugthiere nach Möglichkeit gepflegt werden.

Die in jüngster Zeit mehrfach aufgetretenen Fälle von Trichinose haben die Behörden zu erneuter dringender Aufforderung strengere Controle veranlaßt. Unter Anderem ist festgesetzt worden, daß alle Fleischbesäuerer, auch wenn sie approbirte Viehrärzte und Apotheker sind, in Gemeinschaft der Gewerkeordnung einer ausdrücklichen polizeilichen Erlaubnis bedürftig sein sollen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgegend.

Liebenwerda, den 14. August. In unserm Städtchen ist der hundertjährige Geburtstag des Turnvereins Jahm auf höchst sonnige Weise gefeiert worden. Eingeleitet wurde die Feier durch einen am Abend des 10. August durch die Straßen der Stadt stattgefundenen Zapfenfest. Die eigentliche Gedenkfeier nahm am 11. August Nachmittags 3 Uhr ihren Anfang. Zu derselben hatten außer einem zahlreichen Damenfor auf die vom Turnverein ergangenen Einladungen hin die Mit-

glieder der Stadtverordneten-Versammlung, die Schützengilde und Jägercompagnie, der Krügerverein, die freiwillige Feuerwehr und die Liebertafel" bereitwillig ihre Theilnahme zugesagt. Die diesen Vereinen nicht angehörenden Mitglieder der Bürgerschaft waren aufgefordert, sich als Ehren Gäste der Festfeier anzuschließen. Nach dem 2 1/2 Uhr ertönte Sammelrufe zogen sämtliche Festtheilnehmer, durch Turnereingebungen von ihren Sammelorten abgeholt, nach dem Marktplatz und nahmen dort mit Festzeichen und Fahnen Aufstellung zum Festzuge. Hier leitete ein allgemeiner Gesang die Festlichkeit ein, worauf Actuar Hoppe die Festrede hielt, in welcher er die Bedeutung des alten Turnvereins Jahm ganz besonders hervorhob. Zum Schluß brachte Redner ein bonnettes Hoch auf Se. Majestät den Kaiser Wilhelm aus, in das die Menge begeistert einstimmte. Hierauf schloß sich der gemeinlichliche Gesang der Nationalhymne. Demnach bewegte sich der Festzug durch die geschmückten Straßen der Stadt nach dem schon geleiteten Marktplatz, auf dem eine Festbühne errichtet war. Vor dieser wurde der Festzug eines Turnvereins Jahm angetreten. Nach dem Vortrage eines Turnvereins Jahm sprach der genannte Redner in Versen über die Verdienste des alten Turnvereins Jahm und wurde mit manigfachen Hochs begrüßt. Darauf stimmte die Liebertafel unter Mitbegleitung den Landesworts („Alles schweige, Seher neige“) an. Demnach forderte der Festredner die Turner auf zum Andenken an diese Feier eine „Jahm-Eiche“ zu pflanzen, worauf das Schlußwort: „Brüder, weidert Herz und Hand“, vorgetragen wurde. Nunmehr wurde ein Schauturnen ausgeführt, sowie eine Steigerung der freiwilligen Feuerwehr. Nachdem Abends 9 Uhr die Vereinsfahnen eingezogen worden waren, blieb die Menge zu einem Abendessen auf dem Marktplatz und zwar bis tief in die Nacht hinein. Im Ganzen war die Festfeier als eine sehr gelungene zu bezeichnen.

Die noch etwa 3 1/2 Millionen Mark betragende 4/5 prozentige herzoglich sachsen-meiningische neuere Landesschuld ist vor wenigen Tagen auf Betreiben des Landtags in eine 4 prozentige Schuld umgewandelt worden und hat ein Konfortium meiningischer Bankiers den Rest der nicht zur Konvertierung angemeldet werdenden Beträge zum Course von 96 1/2 Prozent fest übernommen. Es ist dies die dritte Wandlung, die das Anlehen in wenig Jahren durchgemacht.

Mittelthesen aus dem Harze zufolge haben sich die Ausföhren des Abgesprungen Bergbaues, eines der Schmerzenskinder aus der Gründerzeit, etwas gebessert. Man verbannt dies vorzugsweise der reichlichen Ausbeute an Silbererz aus der Grube zu Neudorf; während man im J. 1872 ca. 17,000 Ctr. Erz förderte, gewann man im J. 1877 schon 34,000 Ctr. Erz und der Reinertrag wäre erheblich genug, um nicht bloß die Betriebskosten zu decken, sondern auch für Amortisation und Verzinsung eine Summe zu erübrigen, wenn nicht Betriebs-Anlagen für andere Zweige des Unternehmens diesen Ueberfluß wieder absorbiren. Daß aber den Aktionären je eine Dividende entnommen werden könnte, möchte allerdings unter allen Umständen zu bezweifeln sein.

Am 11. v. M. wurde der Rektor Thomae aus Laucha a. U. durch den Eisenbahnzug der Saal-Unterbahn zwischen Ebertsberg und Gr. Heringen getödtet. Thomae, 75 Jahre alt, befand sich im Wäge zu Sulza und schien geistiger Zustand nur ein bedenklicher. Auf einem Spaltgange unter Begleitung seiner Frau sprang er plötzlich von einem Seitenwege auf den Eisenbahndamm, um sich vor den daherkommenden Zug zu werfen, verpaßte sich aber um einen Moment, so daß er nicht mehr vor die Maschine kam, sondern an der längsten Seite derselben anprallte. Die Maschine hatte den Unglücklichen gefaßt und, in dem gangbaren Werke verwickelt, eine Strecke mit fortgeschleppt, bis der Zug zum Halten gebracht und die Leiche mittelst Brechseilen aus dem gangbaren Werke entfernt war. Ein Sohn des Unglücklichen wirkte früher als Dr. der Philologie am Gymnasium zu Nordhausen und fiel im letzten Kriege gegen Frankreich.

Halle, den 16. August.

Die Vorarbeiten zu dem geologischen Profil, welches an der nördlichen Mauer des zum landwirthschaftlichen Institut gehörigen Gartens errichtet wird, sind nahezu vollendet und hofft man mit den Ausführungen in nächster Zeit beginnen und sie noch im Laufe des Herbstes fertig stellen zu können.

Gestern Abend wurde uns ein in voller Blüthe prangender Zweig eines Apfelbaumes aus Gröbers überbracht. Die Blüthen sind sämtlich völlig ausgebildet und gebärt die Erscheinung gewiß in jeder Jahreszeit zu den Seltenheiten.

Das gestern Abend in Schmidt's Garten von dem Gesangverein der „Sonntagsvereinigung“ zum Besten der Volksschule veranstaltete Concert war leidlich gut besucht und befriedigend die Leistungen sowohl als auch im Allgemeinen die freiwillig gescheuerten Beiträge.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Wählungen am 13. August 1878. Aufgehoben: Der Richter E. St. und H. G. Brink, kleine Ulrichstraße 4. — Der Güter-Expeditiions-Diener F. Hofer und H. Reich, Bejermersstraße 5. Geboren: Dem Gendecher B. Keller eine Tochter, Defauerstraße 3. — Dem Schloffer C. Zwiley ein Sohn, Brunnengasse 8. Gestorben: Der peni. Salmenerbeiter Gottlob Franke, 69 Jahr 10 Monat 5 Tage, Magdenleben, Weihenplan 15. — Des Kaufmanns B. Hermann Tochter Meta, 8 Monat 19 Tage, Predderbühl, Rannischstraße 4. — Des Handelsmann G. Gunge Tochter Rosalie, 3 Monat 7 Tage, Renschbüchel, Schimmelgasse 8. — Die Wittwe Annelie Zwarg geb. Wittke, 65 Jahr 3 Monat 15 Tage, Sungenhainwisch, Dergelgasse 12.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 15 bis 16. August. Kronprinz. Hr. Sebastian Fimmel m. Frau a. Brandenburg. Hr. Anton Alen a. Mecklenburg. Hr. Gustav Ritter a. Gumbinnen. Hr. Karltheil Foucher m. Frau a. Wien. Die Hrn. Kaufm. Köhne m. Frau a. Magdeburg, Schneider a. Leipzig,

Strauß a. Frankfurt a. M., Parlow a. Bordeaux, Schäfer a. Leipzig. Stadtm. Hr. Baumeister Kästner a. Cottbus. Hr. Inspector Schulz a. Hienburg. Hr. Victor Morchel a. Kabinen. Hr. Adonon Mosbach a. Plethenorf. Hr. Fabrikant Badmann a. Götter. Hr. Agent Schumann a. Guben. Hr. Lehrer Ritter a. Berlin. Hr. Kaufm. Kmann a. Lindenthal a. Berlin. Jäger a. Dresden. Kurie a. Salzwedel, Rogg a. Gölbin, Bremer a. Hamburg, Weidener a. Müritzb. Stadt Hagenburg. Grellein v. Auenleben, General v. Finsterlin m. 3 Kindern u. Dienerschaft a. Bernrode a. G. Hr. v. Kallisch m. Fam. a. Scharf. Hr. stud. phil. Schuler a. Hildesheim. Hr. Professor Schulz m. Frau a. Berlin. Hr. General-Secretär Seidel a. Anierburg. Hr. Professor Benig a. Posen. Hr. Fabrikant Hentrich a. Meßen. Frau Meyer m. Begleitung a. Berlin. Hr. Fortwähiger Poetel a. Scharf. Die Hrn. Kaufm. Gebhardt, Schenk u. Raumann a. Berlin, Dierdorf a. Wittenberg, Gummert a. Wittenberg, Hagedorn a. Gölbin, Ghanauge a. Annaberg, H. S. Königberg u. Sitten a. Gölbin, Simon a. Döhndorf, Zick a. Gölbin, Stolz a. Müritzb., Zahn a. Witten, Reiz a. Leipzig.

Soldner Hing. Frau Rittergutsbesitzer Koch a. Breslau. Hr. Rentier Schuppert m. Frau a. Frankfurt. Hr. Hrn. Lehrer Dr. Müller a. Hr. Gym.-Lehrer Dr. Kuhnemann a. Minden. Hr. Ingenieur Schiele a. Stralburg. Die Hrn. Kaufm. Nelson a. Berlin, Gührtel a. Leipzig, Josephus a. Berlin, Keger a. Spolba, Gärtner u. Daldow a. Berlin, Schwarz a. Franckenhausen, Stephan a. Solburg.

Soldner Angel. Hr. Confirmlarath Dr. Käper a. Eetting. Hr. Fabrikbesitzer Wlitz m. Frau a. Gölbin. Hr. Director Wejemoß a. Posen. Hr. Agent Wehne a. Berlin. Hr. Pastor Winger a. Gohsen. Hr. Refrendar Gähler a. Wertheburg. Hr. Zollinspizler Behre m. Frau a. Hamburg. Fräul. Wöhler, Concerthängerin a. Gumburg. Die Hrn. Kaufm. Ober. Frank a. Magdeburg, Herzog a. Gröbzig, Afermann a. Nordhausen, Kraft a. Braunschweig, Wölfe a. Eetting, Schäfer a. Könlberg, Schulze a. Berlin, Schlegel a. Vangelnau. Hr. Chemiker Dr. Baumlein a. Wittenberg. Hr. Hauptmann Ranthoff a. Wob.

Maffischer Hof. Hr. Zulkath Wode a. Frankfurt. Fräul. Zellmann a. Frankfurt. Hr. Zulkath Köhler a. Stolp i. Pomm. Hr. Fabrikbesitzer Krenz a. Wittenberg. Hr. Stad. Schurwald a. Normgen. Hr. Rentier Wlitz a. Gohndorf. Hr. Verschönerungs-Inspector Hartwig a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Kraft m. Frau a. Berlin, Fröhlich a. Witten, Braumann a. Wittenberg, Grift a. Braunschweig, Bürger a. Karlsruhe, Reiche a. Stuttgart.

Bemischtes.

[Wahlcuriosum.] In einem Dorfe des Wahlkreises Fulda-Gersfeld-Schlichtern ist es vorgekommen, daß der Wahlvorstand am Abend des 30. Juli das Protokoll mit der Notiz: „Niemand erschienen!“ schloß und die Zahl der abgegebenen Stimmen somit auf Null summirte.

[Die Letztkapelle.] Die Regierung von Utri hat den Beschluß gefaßt, die Letztkapelle nicht eher niederzulegen zu lassen, als bis sie von dem schweizerischen Kunstverein die Befürderung erhalten habe, das der Künftigher nach alter Auffassung mit den drei gleichberechtigten neben einander stehenden Eidgenossen gemalt werde.

[Der Pariser Kunsterversitz] ist so gut wie beendet. Die Wagencompagnie verwarf die Kohnerhöhung. Die Kunstler waren durch Noth gezwungen, die Arbeit aufzunehmen trotz des Protestes ihres Syndikats.

[Haar-Prämierung.] Anschließend an den 6. deutschen Friseur-Kongress zu Frankfurt a. M. fand am Samstag eine Sitzung des Preisrichter-Kollegiums für die circa 450 bis 500 eingeladenen Haarlänge-proben deutscher Frauen und Jungfrauen statt. Es wurden prämiirt 29 Einseidenen, deren Haarlänge von 150 Centimeter aufwärts beträgt, und zwar die Fräulein Helene Sternberg in Gölitz, Wilhelmine Schlegel in Woidau, Rosa Fischer in Kirchhain (Wittenberg), Marie Reife in Holstein, Bertha Ditto in Magdeburg, Anna Widdit in Woidau (sämtlich 150 Centimeter), Franziska Schulze in Wöslau i. Harz, Annus Ley in Hienburg (151 Centim.), Henriette Seiffert in Sarau bei Schweidnitz, Emilie Leuthoff in Buttfisch, Caroline Reife in Holstein (152 Centim.), Helene Schmidt in Brandenburg, Emilie Werthau in Fulda, Johanna Richter in Thorn, Pauline Nägeler in Frankenberg, Amalie Sonnenborn in Zeig (155 Centim.), Frau Müller Frankfurt a. M., Frau Francke in Frankenberg, Frau Schwarz in Braunschweig, Frau Hofmann in Haren (160 Centim.), Frau Anna Reiz in Görtz a. M. (162 Centim.), Friedrich Reinhardt in Sachsendauen (163 Centim.), Krawen in Landsberg, Leopoldine Bononia in Erieh (165 Centim.), Julie Wöfel in Karlsruhe, Luise Müller in Wien (170 Centim.), Berthe Schöning in Kloster Neuburg bei Wien (176 Centim.), Becht in Nordheim bei Göttingen (181 Centim.), auch in Wittenberg (182 Centim.).

[Die rettende Säule.] Bevor in Jena das neue Universitätsgebäude eingeweiht war, lasen die Professoren in durch die Stadt freizutreten Hörsälen. In dem Auditorium eines theologischen Vorlesers befand sich eine Säule. Als am Schluß des Halbjahres die Studenten von dem Professor die Vorlesungsergebnisse forderten, äußerte dieser gegen einen Studirenden: „Aber, mein lieber Herr, ich habe Sie nie in meinem Kolleg gesehen!“ — „O! Herr Professor, ich habe immer hinter der Säule gestanden!“ — „Merkwürdig“, entgegnete der Professor, „Sie sind schon der Bierte, der immer hinter der Säule gestanden haben will.“

[Der Schah von Persien], der König der Könige, der Sohn der Sonne, ist vor vier Tagen, am zehnten August, beschigt von den himmlischen Mächten, die über ihn ganz speziell walten, in seine allerhöchste Primath, in Teheran, zurückgeführt. Die Freude des getreuen Volkes von Teheran ist unbeschreiblich gewesen. Der Schah in Schah hat sofort in großer Audienz alle Würdenträger des Kaiserreichs empfangen und seine Genugthuung ausgedrückt, die er über seine Reise durch Europa empfunden. Demnach soll nun auch in Teheran der hauptsächlich aus Oesterreichern bestehende militärische Stab eintreffen, den der Schah in Schah sich bei seiner Anwesenheit in Wien zusammengeögort hat, um seine Arme auszubilden. Außerdem hat er in jener feierlichen Audienz erklärt, er habe eine große Anzahl bewählter europäischer Verwaltungsbeamten für den Reichschat, für die Schulen, für die Polizei ic. für die persischen Dienste angeheilt.

